

PHILIPPE DOLLINGER

DER BAYERISCHE BAUERNSTAND

vom 9. bis zum 13. Jahrhundert

Herausgegeben von
Franz Irsigler



H 46 - 57
5481

VERLAG C.H. BECK MÜNCHEN

INHALT

Vorwort des Herausgebers	13
Vorwort zur deutschen Übersetzung	15

EINLEITUNG

A. Gegenstand und Abgrenzung der Untersuchung	17
B. Die Quellen der bayerischen Agrargeschichte	20
1. Privatrechtliche Quellen	21
a) Die Traditionsbücher	21
b) Prekarie- und Leihverträge	23
2. Fiskalische und wirtschaftsgeschichtliche Quellen	24
a) Die Urbare	24
a.1) Die Urbare vor 850	25
a.2) Die Urbare von 850 bis 1150	26
a.3) Die Urbare von 1150 bis 1300	28
b) Zollrollen und Rechnungsbücher	30
3. Diplome, Privilegien und Edikte	30
a) Die Privilegien	30
b) Die Vogteikirkunden	31
c) Die Edikte	32
d) Die Landfrieden	32
4. Die Rechtssammlungen	33
a) Allgemeine Rechtssammlungen	33
b) Besondere Rechtssammlungen. Die Hofrechte	34
c) Hofrechte der Ministerialen	35
d) Haushofrechte	35
e) Stadtrechte	36
5. Literarische Quellen	36
a) Prosawerke	37
b) Versepen und Gedichte	37

ERSTER TEIL

DER POLITISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE WANDEL DER GRUNDHERRSCHAFT

Erstes Kapitel

Der politische, kirchliche und rechtliche Rahmen.	41
A. Das Herzogtum	41
1. Die Entstehung des Stammesherzogtums	41

2. Die wechselvolle Geschichte des Stammesherzogtums vom 10. bis zum 12. Jahrhundert	42
3. Die Anfänge der dynastischen Herzogtümer	44
B. Die kirchliche Organisation	46
1. Die Bistümer	46
2. Die Klöster	49
a) Vor der Klosterreform des 11. Jahrhunderts	49
b) Nach der gregorianischen Reform	49
C. Die gräfliche Gewalt	53
1. Die Entwicklung der gräflichen Befugnisse vom 9. bis zum 13. Jahrhundert	53
a) Die Aufteilung der Grafschaften	53
b) Die Entstehung der großen Grafenfamilien	54
c) Die Erblichkeit der Lehen und die Umwandlung der Grafschaften in Grundherrschaften	55
d) Der Erwerb gräflicher Machtbefugnisse	56
2. Die Entwicklung der öffentlichen Gerichtsbarkeit	57
a) Der Wandel des Begriffs Hochgerichtsbarkeit: Sühne- und Blutgerichtsbarkeit	57
b) Die Gerichtsorganisation	61
D. Die Immunitäten	64
1. Die alte und die neue Immunität	64
a) Die karolingische Immunität	64
b) Die Ausdehnung der Immunitätshoheit über die Grenzen der Immunität hinaus	65
c) Die Erlangung der Hochgerichtsbarkeit	66
d) Die Schwächung des Einflusses der Immunitäten auf entferntere Besitzungen	67
e) Das Bistum Passau als Beispiel	68
2. Die Entwicklung der Kirchenvogtei bis zum 11. Jahrhundert	70
a) Die karolingische Vogtei	70
b) Die Veränderung und Ausweitung der Vogteirechte bis zum 11. Jahrhundert	70
3. Der Kampf gegen die Vögte vom 11. bis zum 13. Jahrhundert	73
a) Die Festlegung der Vogteirechte	73
b) Die Bemühungen um die vollständige Abschaffung der Vogtei	75
c) Die Übertragung der mittleren und niederen Gerichtsbarkeit der Vögte auf die engere Immunität	76
Zusammenfassung	81

Zweites Kapitel

Besitzverhältnisse und wirtschaftliche Organisation der Grundherrschaft. . .	84
A. Der Großgrundbesitz	84
1. Die Rodung	84
2. Die Entwicklung des weltlichen Grundbesitzes	86
3. Das Anwachsen der kirchlichen Besitzungen	88
a) Die Gründe	88

b) Widerstände gegen das Anwachsen des Großgrundbesitzes	89
c) Schätzungen der Größe des Großgrundbesitzes	91
4. Der Streubesitz	94
B. Die Bestandteile des grundherrschaftlichen Besitzes	96
1. Allodien und Lehen	96
2. Die Bauernstellen	99
a) Lehen und Hofleihen	99
b) Der Rechtsstatus der Hofleihe	101
3. Die beiden Arten der Landnahme	105
4. Die Hufe	106
C. Die Wirtschafts- und Verwaltungsorganisation der Grundherrschaft: Von der Villikation zum Amt	112
1. Die Villikation	112
a) Das Salland	115
b) Die Hofleihen	118
2. Die Auflösung der Villikation	121
a) Gab es im 12. Jahrhundert eine wirtschaftliche Revolution?	121
b) Die Vergabe des Sallandes gegen Zins und ihre Folgen	123
3. Die neue Wirtschaftsorganisation	127
a) Die Höfe (<i>curiae</i>) und die anderen Hofleihen	127
b) Die Ausbreitung der Teilpacht	131
4. Die neue Verwaltungsorganisation: Die Ämter	133
Zusammenfassung	137

Drittes Kapitel

Die bäuerlichen Pflichtleistungen	140
A. Die allgemeine Entwicklung der Leistungen: Die Zunahme der Geldabgaben	140
B. Die Frondienste	147
1. Tägliche, wöchentliche und halbjährliche Fron	147
2. Die Hausdienste	149
3. Landwirtschaftliche Arbeiten	150
4. Fuhrdienste und Instandsetzungsarbeiten	153
5. Die Entlohnung für die Frondienste und die Lohnarbeit	155
C. Art und Umfang der Naturalabgaben	159
1. Abgaben und Produktion	159
2. Feldfrüchte	161
3. Vieh und tierische Produkte	166
4. Handwerkliche Produkte	170
D. Die hofrechtlichen Abgaben	171
1. Der große und der kleine Zins	172
2. Wöchentliche Abgaben	173

3. Die Gaben	174
4. Die Stiftung	176
E. Andere Leistungsverpflichtungen	177
1. Die Bannrechte	177
2. Der Zehnt	179
3. Die Vogteiabgaben	180
4. Die Beherbergungsabgabe	182
5. Die Steuer	184
a) Die grundherrschaftliche Steuer	185
b) Die Steuer zur Befreiung vom Heeresdienst	185
c) Die Lehenssteuer	185
d) Die Vogteisteuer	186
Zusammenfassung	188

ZWEITER TEIL
DER PERSÖNLICHE STATUS
DER GRUNDHERRSCHAFTLICHEN UNTERTANEN

Viertes Kapitel

Freiheit und Unfreiheit der grundherrschaftlichen Untertanen	195
A. Der Begriff Unfreiheit und die Entwicklung des Rechtsstatus der Unfreien	196
1. Die Unfreiheit zur Karolingerzeit und im 13. Jahrhundert	196
2. Kriterien der Unfreiheit	198
a) Die Bezeichnungen der Unfreien	198
b) Die Fron der Unfreien (<i>opus servile</i>)	200
c) Das Problem des Kopfzinses der Unfreien	203
d) Der Ausschluß vom Priestertum	205
e) Das Besitzrecht	206
3. Der Rechtsstatus der Unfreien	208
a) Die Zeugenschaft vor Gericht	209
b) Das Strafrecht	210
c) Die Verfügungsgewalt des Herrn über seine unfreien Untertanen	212
4. Der Anteil der unfreien Schichten an der gesamten bäuerlichen Bevölkerung	215
B. Die eingeschränkte Freiheit und die verschiedenen Gruppen freier Untertanen	219
1. Vollfreiheit und eingeschränkte Freiheit	219
2. Die Freigelassenen	222
3. Die freien und die abhängigen Leiheninhaber	224
C. Die grundherrschaftliche <i>familia</i>	226
1. Die Bedeutung des Wortes <i>familia</i>	226
2. Die Ausbildung des Hofrechts	227

3. Die Einschränkung des Besitzrechts	228
4. Das Heimfallrecht	229
a) Merkmale	229
b) Die Entstehung des Heimfallrechts	232
5. Die Auswärtsehe	235
Zusammenfassung	242

Fünftes Kapitel

Die Unfreien	245
A. Die leibeigenen Tagewerker (<i>servi cottidiani</i>)	245
1. Definition des Begriffs und Beschreibung des Status	245
2. Merkmale und Abstufungen der unbeschränkten Leibeigenschaft	248
3. Die Herkunft der leibeigenen Tagewerker	252
4. Die Anzahl der <i>servi cottidiani</i>	256
B. Die unfreien Leiheninhaber (<i>servi manentes</i>)	259
C. Die niedere Ministerialität	264
1. Privilegierte Unfreiengruppen bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts	265
2. Der Stand der Ministerialen vom 11. bis zum 13. Jahrhundert	269
3. Die unfreien Ritter oder <i>milites</i>	279
Zusammenfassung	283

Sechstes Kapitel

Die Barschalken, Leiheninhaber mit eingeschränkter Freiheit	286
A. „Freie“ Leiheninhaber im 9. Jahrhundert	286
B. Die Sonderstellung der Barschalken	290
1. Die Bezeichnungen	290
2. Die zeitliche und räumliche Verteilung der Belege	291
3. Die zahlenmäßige Bedeutung der Barschalken	292
4. Die ethnische Abstammung der Barschalken	293
C. Der rechtliche und der wirtschaftliche Status der Barschalken (<i>ius parscalcorum</i>)	295
1. Freie oder Unfreie?	295
a) Vor dem 10. Jahrhundert	295
b) Im 10. und 11. Jahrhundert	296
c) Im 12. Jahrhundert	297
2. Die Barschalkenhufe	297
3. Andere Besonderheiten	299
Zusammenfassung	302

Siebentes Kapitel

Die Zensualen, Muntleute der Kirche	304
A. Entstehung und Entwicklung der Zensualenschicht	304
1. Der Begriff Zensuale	304

2. Die Entstehung der Zensualenschicht. Die ersten Quellenzeugnisse . . .	305
3. Die Weiterentwicklung vom 10. bis zum 13. Jahrhundert	307
4. Der Zuwachs der Zensualenschicht aus unfreien und freien Gruppen . . .	309
5. Der interne Zuwachs der Zensualenschicht	314
6. Das zahlenmäßige Mißverhältnis zwischen Männern und Frauen	315
B. Der Kopfzins	316
1. Der persönliche Zins und seine Entrichtung	316
2. Die Art des Kopfzinses	320
3. Die Höhe des Kopfzinses	322
C. Der soziale Rang der Zensualen	326
1. Die Vielfalt im materiellen Status	326
2. Die Zensualenfreiheit und ihr Niedergang	328
3. Der Verlust des Zensualenstatus durch Übergang in die Unfreiheit oder durch Emanzipation.	332
4. Die Niederlassungsfreiheit – Auswärtige Zensualen.	337
5. Die Einschränkung der Zensualenrechte.	339
6. Die Entwicklung der Zensualenschicht von der Mitte des 13. Jahrhun- derts an	342
Zusammenfassung	344

DRITTER TEIL

DIE SOZIALE SCHICHTUNG UND DIE BERUFSGRUPPEN IN DER GRUNDHERRSCHAFT

Achtes Kapitel

Die Schicht der <i>coloni</i>	349
A. Zusammensetzung und typische Merkmale des Bauernstandes	349
1. Die Zusammensetzung.	349
2. Der Ausschluß vom Heeresdienst und das Verbot des Waffentragens . . .	351
3. Kleidung und Lebensart	353
B. Grundherr und Leiheninhaber	354
1. Das Bauding	354
2. Die Vergabe der Hofstellen.	359
3. Die Leistungsverpflichtungen und der Lebensstandard des Bauern- standes	362
C. Der Vergabemodus der Hofstellen	366
1. Die jährlich kündbare Hofstelle (<i>libera institutio, Freistift</i>).	366
2. Die auf Lebenszeit vergebene Hofstelle (Hofstelle <i>iure precario, Leib- geding</i>).	369
3. Die Erbleihe (<i>hereditas, Erb</i>)	371
D. Das Problem der dörflichen Freiheiten	375
Zusammenfassung	378

Neuntes Kapitel

Die Berufsgruppen	382
A. Leiheninhaber mit grundherrschaftlichen Funktionen	382
1. Die Förster	382
2. Die Müller	385
3. Die Schmiede	389
4. Die <i>villici</i> (Meier)	390
B. Leiheninhaber mit besonderen Leistungsverpflichtungen	393
1. Die Weidebauern (<i>swaiger, vaccarii, armentarii</i>)	393
2. Die Imker (<i>Zeidler, cidalarü</i>)	397
3. Die Winzer	398
4. Die Schiffer	400
5. Die Handwerker	401
Zusammenfassung	403

Zehntes Kapitel

Das Gesinde des Herrenhofes	406
A. Der Status	406
1. Die Bezeichnungen	406
2. Herkunft und Organisation des Gesindes	407
3. Die Präbende	409
a) Wohnung und Kleidung	409
b) Die Nahrung	411
4. Der Gerichtsstand	413
B. Struktur und Tätigkeit des Hofgesindes	415
1. Die Inhaber der hohen Ämter	416
2. Die privilegierten Bediensteten	419
a) Köche und Bäcker	420
b) Bedienstete mit anderen Versorgungsaufgaben	421
c) Verschiedene andere Bedienstete am Hof und außerhalb	423
3. Das niedere Gesinde	425
Zusammenfassung	427

ERGEBNISSE

Die wichtigsten Aspekte der Entwicklung der bäuerlichen Sozialstruktur in Bayern.	429
I. Am Ende der Karolingerzeit	429
II. In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts	431
III. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts	432
IV. Besonderheiten der bayerischen Entwicklung	437

ANHÄNGE, QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS,
REGISTER

<i>Anhang I: Quellenauszüge aus Beständen des Staatsarchivs München</i>	443
<i>Anhang II: Urbar des Klosters St. Emmeram zu Regensburg (1031)</i>	455
<i>Anhang III: Die Hofstellen des Klosters Baumburg im Jahre 1245</i>	464
Quellen- und Literaturverzeichnis	467
Register	485